

## POLEN

Im ersten Halbjahr 2005 blieb das Wirtschaftswachstum auf Grund der schwächeren Binnennachfrage hinter den Erwartungen zurück. Mit dem Ende der Ungewissheit über den Ausgang der Wahlen dürften sich der private Konsum und die Investitionstätigkeit in Zukunft allmählich beleben, während von den Nettoexporten ein geringerer Wachstumsbeitrag ausgehen könnte. Eine langsame, aber stetige Verbesserung der Lage am Arbeitsmarkt dürfte dazu beitragen, das Konsumklima zu stützen.

Trotz des schwächeren Wirtschaftswachstums waren die Haushaltseinnahmen über Erwarthen hoch, und das Defizit des Sektors Staat wird geringer ausfallen als veranschlagt. Dennoch bedarf es nach wie vor einer Reform der öffentlichen Ausgaben, um die mittelfristige Tragfähigkeit der Finanzposition zu gewährleisten. Ein klares Engagement der neuen Regierung für eine derartige Reform könnte u.U. eine frühzeitigere Lockerung der Geldpolitik ermöglichen, die in letzter Zeit recht restriktiv war.

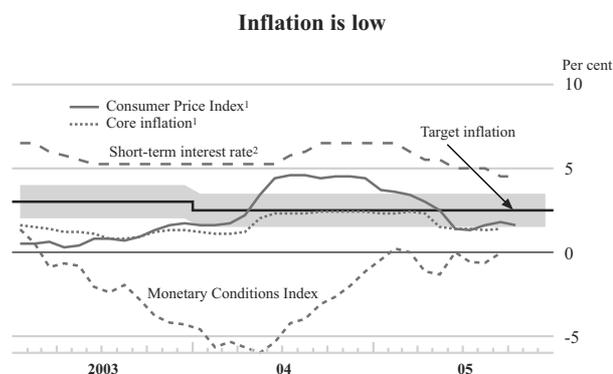
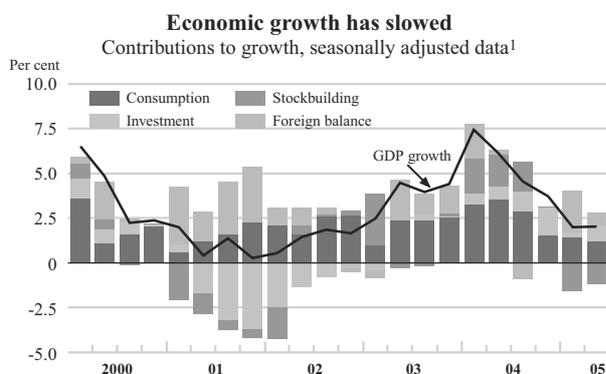
### Das Wirtschaftswachstum war Anfang 2005 enttäuschend

Die Ende 2004 eingetretene Konjunkturverlangsamung hielt länger an als erwartet, und die Wirtschaftstätigkeit schwächte sich im ersten Halbjahr 2005 weiter ab, wobei das BIP auf Grund der flauen Binnennachfrage um weniger als 2½% (Jahresvergleich) expandierte. Der private Konsum nahm trotz Zuwächsen bei Reallohnen und Beschäftigung nur um 1,6% zu. Die Investitionen wurden möglicherweise durch die politische Ungewissheit (Parlaments- und Präsidentschaftswahlen standen für September und Oktober an) wie auch die Wechselkursaufwertung gebremst. Trotz des starken Zloty expandierten die Exporte jedoch kräftig, und die Nettoexporte leisteten einen deutlichen Beitrag zum BIP-Wachstum. Die verfügbaren Daten für das dritte Quartal deuten auf eine robuste Exporttätigkeit, aber eine weiterhin recht schwache Binnennachfrage hin; die Industrieproduktion legte zu, und das Konsum- und das Geschäftsklima behaupteten sich.

### Die Inflation sank auf ein niedriges Niveau, und nichts deutet auf einen größeren Aufwärtsdruck hin

Auf den abrupten Preisauftrieb im Anschluss an den Beitritt zur Europäischen Union reagierte die Zentralbank prompt mit Zinsanhebungen, was zusammen mit dem stärkeren Wechselkurs und dem Ausbleiben von Zweitrundeneffekten am Arbeitsmarkt dafür sorgte, dass die Inflation bis Juni 2005 unter die Untergrenze der

## Poland



1. Percentage change from same period of previous year.

2. National Bank of Poland reference rate.

Source: Central Statistical Office and National Bank of Poland.

## Poland: Demand, output and prices

	2002	2003	2004	2005	2006	2007
	Current prices PLZ billion	Percentage changes, volume				
Private consumption	518.7	3.0	3.4	2.0	3.2	3.7
Government consumption	141.2	0.4	3.5	2.2	2.0	2.0
Gross fixed capital formation	148.3	-0.2	5.3	3.5	6.9	6.8
Final domestic demand	808.3	2.0	3.8	2.3	3.7	4.0
Stockbuilding <sup>1</sup>	- 1.1	0.7	1.3	-0.9	0.0	0.0
Total domestic demand	807.2	2.7	5.0	1.5	3.8	4.1
Exports of goods and services	231.4	14.2	10.2	9.3	12.0	10.5
Imports of goods and services	257.5	9.3	8.7	4.5	11.8	9.7
Net exports <sup>1</sup>	- 26.1	1.1	0.3	1.5	0.1	0.3
GDP at market prices	781.1	3.8	5.4	3.2	3.7	4.3
GDP deflator	–	0.6	2.9	6.1	1.7	1.8
<i>Memorandum items</i>						
Consumer price index	–	0.7	3.4	2.2	1.9	2.1
Private consumption deflator	–	0.7	2.9	2.2	1.7	2.0
Unemployment rate	–	19.6	19.0	17.8	16.9	15.6
General government financial balance <sup>2</sup>	–	-4.8	-3.9	-3.4	-3.6	-3.3
Current account balance <sup>2</sup>	–	-2.2	-4.3	-1.5	-0.9	-0.3

*Note:* National accounts are based on official chain-linked data. This introduces a discrepancy in the identity between real demand components and GDP. For further details see OECD Economic Outlook Sources and Methods, (<http://www.oecd.org/eco/sources-and-methods>).

- Contributions to changes in real GDP (percentage of real GDP in previous year), actual amount in the first column.
- As a percentage of GDP.

*Source:* OECD Economic Outlook 78 database.

Statlink: <http://dx.doi.org/10.1787/010544742805>

von der Zentralbank vorgegebenen Bandbreite (1½-3½%) zurückging und sich seither knapp oberhalb dieser Grenze bewegt. Die Preissteigerungen konzentrieren sich auf die energieintensiven Kategorien, wobei die Kerninflation nach wie vor sehr niedrig ist (1,4% im September) und sich am Horizont kein Lohndruck abzeichnet. Die Leitzinsen folgten der rückläufigen Inflationsentwicklung und sind im Jahr 2005 bisher um 2 Punkte gesunken, und die OECD-Projektionen gehen von einer weiteren Reduzierung um ½ Punkt Anfang 2006 aus. Der leichte Beschäftigungszuwachs hielt an, und die Arbeitslosenquote ist im September auf 17,7% gesunken, gegenüber 18,7% im Jahr zuvor.

### **Haushaltsreformen sind nach wie vor notwendig**

Die revidierten Daten für das Jahr 2004 weisen ein gesamtstaatliches Defizit von 3,9% des BIP aus (gemäß der derzeitigen Eurostat-Definition, bei der Pflichtbeiträge zur privaten Rentenversicherung in den Staatseinnahmen enthalten sind). Die Steuereinnahmen fielen 2005 höher aus als erwartet, so dass das Ergebnis trotz des schwächeren Wirtschaftswachstums und der Tatsache, dass ein umfassendes 2004 ausgearbeitetes Maßnahmenpaket größtenteils gar nicht umgesetzt wurde, günstiger sein könnte als veranschlagt. Die Gründe für die Dynamik der Einnahmen im Jahr 2005 sind unklar und es lässt sich auch nicht sagen, ob diese von Dauer sein wird, es sollten jedoch Möglichkeiten für eine Verbesserung der Budgetaussichten vorhanden sein, wobei es auf die Haltung der neuen Regierung gegenüber Steuer-senkungen und ihre Kapazität zur Umsetzung ausgabeneinsparender Maßnahmen ankommt, die für die Gewährleistung einer längerfristigen Tragfähigkeit von entscheidender Bedeutung sind.

***Das Wachstum dürfte sich allmählich verstärken***

Im Gesamtjahr 2005 wird das BIP-Wachstum deutlich schwächer ausfallen als 2004. Jedoch dürften eine Erholung des privaten Konsums und eine stärkere Investitionstätigkeit im zweiten Halbjahr 2005 und bis in das Jahr 2006 hinein für eine allmähliche Kräftigung der Konjunktur sorgen. Dennoch könnte das Wachstum bis 2007 unter seiner Potenzialrate von mehr als 4% verharren. Gestützt durch die zunehmende Beschäftigung, einen moderaten Anstieg der Reallöhne und die Rentenindexierung im Jahr 2006 dürfte der private Konsum erneut an Dynamik gewinnen. Die Investitionen werden durch Kofinanzierungen der Europäischen Union gestützt, andererseits aber immer noch durch übermäßigen Regulierungs- und Verwaltungsaufwand behindert. Sowohl die Exporte als auch die Importe werden den Projektionen zufolge weiter steigen, während der Nettobeitrag des Außensektors zum BIP-Wachstum gering bleiben wird. Die Arbeitsproduktivität wird langsamer wachsen, hingegen werden die Lohnstückkosten auf Grund der maßvollen Lohnerhöhungen gedämpft bleiben. Infolgedessen sind die Risiken einer höheren Inflation gering, was den Währungsbehörden eine weitere Lockerung der Geldpolitik ermöglicht.

***Die Staatsfinanzen und Strukturreformen bleiben wichtige Handlungsbereiche***

Die neue Regierung hat ihr detailliertes Wirtschaftsprogramm noch nicht bekannt gegeben. Mit dem Festhalten an einem klar definierten geldpolitischen Ziel dürfte Schwierigkeiten, die sich durch die wahrscheinliche Verzögerung der Euro-Einführung ergeben könnten, vorgebeugt werden, sofern eine klare Vision für die Haushaltskonsolidierung abgesteckt wird. Auf der anderen Seite könnte eine übermäßig starke Wechselkursaufwertung im Verein mit zu hohen realen Zinssätzen die Beschleunigung des BIP-Wachstums in Frage stellen. Ein Ausbleiben von Strukturreformen an den Arbeits- und Produktmärkten könnte auch zu schwächeren Investitionen führen und die Erholung an der Beschäftigungsfront zum Stillstand bringen.

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Einführung: Weniger robust als es den Anschein hat?</b> .....	vii
<b>I. Gesamtbeurteilung der Wirtschaftslage</b> .....	1
Überblick .....	1
Der Aufschwung gewinnt nach und nach an Breite .....	3
Wichtigste Merkmale und Risiken der derzeitigen Situation .....	6
Kurzfristig bestehen Aussichten auf eine dynamische Konjunktorentwicklung .....	17
Herausforderungen für die Wirtschaftspolitik .....	24
Anhang I.1: Inwieweit sind die Sparquoten der privaten Haushalte international vergleichbar? .....	33
Anhang I.2: Revidierte fiskalische Elastizitäten für die OECD-Länder .....	35
<b>II. Entwicklung in den einzelnen OECD-Ländern und ausgewählten Nicht-OECD-Volkswirtschaften</b> .....	41
Vereinigte Staaten .....	41
Japan .....	46
Euroraum .....	51
Deutschland .....	56
Frankreich .....	61
Italien .....	66
Vereinigtes Königreich ....	71
Kanada .....	76
Australien .....	81
Belgien .....	84
Dänemark .....	87
Finnland .....	90
Griechenland .....	93
Irland .....	96
Island .....	99
Korea .....	102
Luxemburg .....	105
Mexiko .....	108
Neuseeland .....	111
Niederlande .....	114
Norwegen .....	117
Österreich .....	120
Polen .....	123
Portugal .....	126
Schweden .....	129
Schweiz .....	132
Slowakische Republik .....	135
Spanien .....	138
Tschechische Republik .....	141
Türkei .....	144
Ungarn .....	147
Brasilien .....	150
China .....	153
Russische Föderation .....	156
<b>III. Jüngste Entwicklungen bei den Wohnimmobilienpreisen: Die Rolle der wirtschaftlichen Fundamentaldaten</b> .....	159
Einleitung und Zusammenfassung .....	159
Dieser Preisboom am Wohnimmobilienmarkt ist anders .....	161
Wohnimmobilienpreise und ihre grundlegenden Bestimmungsfaktoren .....	163
Wohnimmobilienzyklen und Wirtschaftstätigkeit .....	177
Anhang .....	181
<b>Verzeichnis der Sonderkapitel in den letzten Ausgaben des <i>OECD-Wirtschaftsausblick</i></b> .....	193
<b>Statistischer Anhang</b> .....	195
Ländereinstufung .....	196
Gewichtungsschema für aggregierte Messgrößen .....	196
Unwiderruflich festgelegte Euro-Umrechnungskurse .....	196
National accounts reporting systems and latest data updates .....	197
Anhangstabellen (englische Fassung) .....	199

## Kästen

I.1	Wie groß ist China? .....	4
I.2	Die Ölpreise dürften auf mittlere Sicht hoch bleiben .....	11
I.3	Wirtschaftspolitische und sonstige Annahmen für die zentralen Projektionen .....	21
I.4	Erklärungen zur Kerninflation .....	26
I.5	Der Haushaltskonsolidierung gebührt nach wie vor Priorität .....	30
III.1	Die Nutzungskosten von Wohneigentum .....	169
III.2	Regionale Wohnimmobilienmärkte in den Vereinigten Staaten .....	174

## Tabellen (englische Fassung)

I.1	The expansion should continue .....	2
I.2	Growth remains buoyant .....	19
I.3	The upswing is broadening .....	22
I.4	Sustained world trade growth and widening external imbalances .....	23
I.5	Fiscal deficits remain too high .....	28
III.1	Households mortgage debt and interest burden .....	168
III.2	Sensitivity of fundamental price-to-rent ratios to a change in the housing user cost .....	173
III.3	Neue Produktinnovationen auf den Hypothekemärkten ausgewählter Länder .....	177
III.4	Definition and source for house prices .....	181
III.5	Summary statistics on real house price cycles .....	182
III.6	Major real house price cycles by country .....	183
III.7	Überblick über jüngste empirische Studien zur Bestimmung von Wohnimmobilienpreisen .....	184
III.8	Stationarity test for price-to-income and price-to-rent ratios .....	188

## Abbildungen (englische Fassung)

I.1	Energy prices have risen on a broad front .....	7
I.2	Oil demand has risen strongly since 2003 .....	8
I.3	Supply constraints have become increasingly tight .....	9
I.4	The inflation response has been weaker than in the past .....	10
I.5	The US external deficit is widening .....	14
I.6	Long-term interest rate are starting to rise in nominal and real terms .....	16
I.7	Business confidence is improving .....	18
I.8	Headline and core inflation are diverging .....	25
I.9	Policy rates are moving in different directions .....	25
I.10	Progress in fiscal consolidation in the euro area is disappointing .....	31
I.11	Household saving rates .....	34
I.12	Cyclical sensitivity of fiscal balances .....	36
I.13	Actual and cyclically-adjusted fiscal balances .....	37
III.1	Real house prices have generally been rising .....	160
III.2	OECD real house prices and the business cycle .....	162
III.3	Cross-country coincidence of real house price increases .....	162
III.4	Price-to-income and price-to-rent ratios .....	164
III.5	Price-to-rent ratios: actual and fundamental .....	170
III.6	Population and house prices .....	175
III.7	Inflation and real house price adjustment .....	178
III.8	Housing investment and the Q ratio .....	179

### Verwendete Zeichen

\$	US-Dollar	.	Dezimalstelle
¥	Japanischer Yen	I, II	Kalenderhalbjahre
£	Pfund Sterling	Q1, Q4	Quartale
€	Euro	Billion	Milliarden
mb/d	Millionen Barrel/Tag	Trillion	Billionen
..	Keine Angaben verfügbar	s.a.a.r.	Saisonbereinigte Jahresraten
0	Null oder nahe null	n.s.a.	Nicht saisonbereinigt
–	Nicht zutreffend		

## Summary of projections

	2005	2006	2007	Per cent									Fourth quarter		
				2005	2006				2007		2005	2006	2007		
				Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2					
<b>Real GDP growth</b>															
United States	3.6	3.5	3.3	3.7	3.3	3.5	3.5	3.3	3.2	3.2	3.7	3.4	3.1		
Japan	2.4	2.0	2.0	1.7	1.9	2.1	1.9	2.0	2.0	2.1	3.2	2.0	2.1		
Euro area	1.4	2.1	2.2	2.2	1.9	2.0	2.2	2.1	2.2	2.2	1.8	2.1	2.2		
Total OECD	2.7	2.9	2.9	3.1	3.0	2.8	2.6	2.9	3.2	2.9	3.0	2.8	2.9		
<b>Inflation</b>															
United States	2.7	2.5	2.3	2.9	2.2	2.3	2.3	2.3	2.6	2.2	2.9	2.3	2.2		
Japan	-1.1	-0.1	0.6	-0.2	0.0	0.1	0.3	0.5	0.6	0.7	-1.3	0.2	0.8		
Euro area	1.8	1.7	1.9	1.9	1.5	1.5	1.5	1.8	2.0	2.1	1.9	1.6	2.0		
Total OECD	2.1	1.9	1.9	1.5	1.4	2.1	2.4	2.0	1.7	1.8	1.9	2.0	1.9		
<b>Unemployment rate</b>															
United States	5.1	4.8	4.7	5.0	4.9	4.9	4.8	4.8	4.7	4.7	5.0	4.8	4.7		
Japan	4.4	3.9	3.5	4.3	4.1	4.0	3.9	3.8	3.7	3.5	4.3	3.8	3.3		
Euro area	8.7	8.4	8.1	8.6	8.5	8.5	8.4	8.4	8.3	8.2	8.6	8.4	8.0		
Total OECD	6.5	6.3	6.0	6.4	6.3	6.3	6.2	6.2	6.1	6.1	6.4	6.2	5.9		
<b>World trade growth</b>	7.3	9.1	9.2	9.3	8.8	8.8	8.9	9.1	9.3	9.4	8.1	8.9	9.3		
<b>Current account balance</b>															
United States	-6.5	-6.7	-7.0												
Japan	3.4	3.9	4.7												
Euro area	-0.2	-0.2	-0.1												
Total OECD	-1.8	-2.0	-2.0												
<b>Cyclically-adjusted fiscal balance</b>															
United States	-3.6	-4.2	-3.9												
Japan	-6.3	-6.1	-6.4												
Euro area	-2.2	-2.1	-2.0												
Total OECD	-3.1	-3.3	-3.2												
<b>Short-term interest rate</b>															
United States	3.5	4.8	4.9	4.2	4.6	4.9	4.9	4.9	4.9	4.9	4.2	4.9	4.9		
Japan	0.0	0.0	0.7	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.3	0.6	0.0	0.0	1.0		
Euro area	2.2	2.2	2.9	2.2	2.2	2.2	2.2	2.3	2.6	2.8	2.2	2.3	3.3		

*Note:* Real GDP growth, inflation (measured by the increase in the GDP deflator) and world trade growth (the arithmetic average of world merchandise import and export volumes) are seasonally and working-day-adjusted annual rates. The "fourth quarter" columns are expressed in year-on-year growth rates where appropriate and in levels otherwise. The unemployment rate is in per cent of the labour force while the current account balance is in per cent of GDP. The cyclically-adjusted fiscal balance is in per cent of potential GDP. Interest rates are for the United States: 3-month eurodollar deposit; Japan: 3-month certificate of deposits; euro area: 3-month interbank rate.

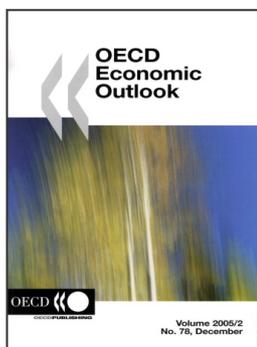
Assumptions underlying the projections include:

- no change in actual and announced fiscal policies;

- unchanged exchange rates as from 11 November 2005; in particular 1\$ = 118.00 yen and 0.85 euros;

The cut-off date for other information used in the compilation of the projections is 22 November 2005.

*Source:* OECD Economic Outlook 78 database.



**From:**  
**OECD Economic Outlook, Volume 2005 Issue 2**

**Access the complete publication at:**  
[https://doi.org/10.1787/eco\\_outlook-v2005-2-en](https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2005-2-en)

**Please cite this chapter as:**

OECD (2006), "Polen", in *OECD Economic Outlook, Volume 2005 Issue 2*, OECD Publishing, Paris.

DOI: [https://doi.org/10.1787/eco\\_outlook-v2005-2-26-de](https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2005-2-26-de)

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to [rights@oecd.org](mailto:rights@oecd.org). Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at [info@copyright.com](mailto:info@copyright.com) or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at [contact@cfcopies.com](mailto:contact@cfcopies.com).